

CHRONIK
DER
ARCHÄOLOGISCHEN FUNDE
SIEBENBÜRGENS.

IM AUFTRAGE
DES
VEREINS FÜR SIEBENBÜRGISCHE LANDESKUNDE

ZUSAMMENGESTELLT

VON
CARL GOOSS.

FESTGABE

DES GENANNTEN VEREINS ZUR ACHTEN VERSAMMLUNG DES INTER-
NATIONALEN CONGRESSES FÜR VORGESCHICHTLICHE ANTHROPO-
LOGIE UND ARCHÄOLOGIE IN OFENPEST.



gaben sind nur zwei thönerne Spindelbeschwerer und eine Ahle von Knochen gefunden worden. Ueber diese Gräber läuft die wohl erhaltne Römerstrasse hinüber, sie müssen also älter als diese sein. (Mühlb. Gymn. Progr. 1874.)

Muncseler Gredistje.

Ungefähr drei Meilen südlich von Broos erhebt sich zwischen den beiden Flüssen Vallye Albe und Rue Albe in dem Winkel, wo sie sich zur Városviz vereinigen, etwa eine Stunde südlich vom Ort Fiskalgredistje ein terrassenförmig ansteigender Berg Rücken, auf dem sich eine 1280—1290 Schritt im Umfang haltende Umwallung von Quadern ohne Mörtelverbindung erhebt. Auch am terrassenförmig nach der Rue Albe abfallenden Abhang zeigt sich mächtiges Mauerwerk von Zickzackform, das, aussen von behaunen Steinen hergestellt, auf der Innenseite durch Aufschüttung von Bruchsteinen verstärkt ist. Auf der Ostseite ist der Grund eines Rundbaues von 90' Durchmesser, umgeben von einer $2\frac{1}{2}'$ dicken Mauer von behaunen Steinen, zu erkennen und auf der zungenförmig ausgestreckten südlichen Senkung des Höhenrückens ein kleiner Teich. Von andern Fundstücken fanden sich hier zwei Bronzekelte (Neigeb. 102, 32), ein Hammer von Amphibol (Erd. muz. évk. V. 137) ein Würfel von reinem Eisen 40—50 Pfund schwer, dessen Ecken in Spitzen vorgetrieben waren, auf welchen er stehen konnte, eine 3' hohe und 2' breite Steinplatte mit dem Bild eines nackten Mannes, die Lanze in der rechten auf einem unter ihm liegenden kleinern Menschen stehend, ferner eine andre $3\frac{1}{2}'$ lange und $1\frac{2}{3}'$ hohe Marmorplatte mit zwei bärtigen Köpfen, über welchen eine verzierte Tafel angebracht ist, die mehrere Arten von graden und krummen Messern zeigt, endlich zwei inschriftlose Altäre, einen von Grobkalk, den andern von Syenitporphyr, zwei Säulenschäfte und eine Badewanne von Porphyr. Mehrere Quadersteine sollen, als Ackner im Jahre 1838 diese Ruinen besuchte, einzelne griechische Buchstaben als Zeichen getragen haben, doch fanden sich solche bei spätern Besuchen nicht mehr.

Die beträchtliche Dicke der spärlichen Mauerziegeln und die auffällige Dünne der Dachziegeln, die mörtellose Verbindung sämtlicher Mauerquadern, vor allem aber die Lage dieser Befestigung auf einem hohen, schwer zugänglichen Berg Rücken, tief in der Gebirgswildniss drinnen sprechen entschieden

für den vorrömischen Ursprung dieser Bauten, wenn schon die Römer nach der Eroberung Daciens hier fortgehaust haben mögen.

Wie andre thrakische Befestigungen, so stand auch die Muncseler Gredistje nicht allein, sondern es lassen sich auf drei benachbarten Höhen ganz ähnliche Reste nachweisen, so am Nordufer der Valye Albe auf der Faule Albe (auch Facele Albe) Mauerreste von Quadern ohne Mörtel auf der nordwestlich von Gredistje gelegenen Csate in der Gegend von Kis-Oklos und endlich auf der Piatra Rosye bei Lunkany zugehaune Quadern, Mauerziegeln, Urnen und Gefässscherben.

Für die Bedeutung dieses Punktes in vorrömischer Zeit sprechen auch etliche Münzfunde. Der Ruf der Gredistje war in dieser Beziehung so bedeutend, dass im Anfang dieses Jahrhunderts vom Aerar systematische Nachgrabungen veranstaltet und von den Sebeseler Eisenarbeitern wirklich gegen 1000 Münzen von ΚΟΣΩΝ aufgefunden wurden. (Sieb. Arch. I. Heft II. 20.) Ebenso fand ein Kis-Okloser Bauer in der Nähe der Burg am Westabfall des das Thal Valye Mike überragenden Berges Kulmya Anieschi zwischen den Jahren 1800—1806 eine sehr beträchtliche Anzahl von goldnen Lysimachern (Arn. G. u. S. Zusätze p. 7.)

Im Jahre 1847 endlich fand der Förster von Neu-Gredistje Georg Boer am Bergabhang Sub. Kunen im Thal Valye Anieschi 500 römische Silberdenare, worunter 148 Familienmünzen, 15 von Julius Caesar, 10 von Augustus, 2 von Antonius und Lepidus, 4 von Germanicus, 3 von Agrippa, 2 von Tiber, 2 von Agrippina, 16 von Caligula, 4 von Claudius, 69 von Titus, 119 von Domitian, 15 von Nerva, 2 von Trajan ohne das Prädicat Dacicus (M. C. C. 1856. 99.)

(Literatur: Eder, Antiquar. Erörterungen neulich in Siebenbürgen gefundner Goldmünzen in den Ruinen des Muncseler Gebirges in Schedius Zeitschrift. Bd. IV. — X a v. Hene. Die Ruinen am Muncseler Gebirge in Gredistje. 1803. — Major Pechi v. Uifalu in den Provinzialblättern I. 249. — Ackner Sieb. Arch. I. 2 ff. — M. C. C. 1856, 98 und 1862, 136. — Dr. Fodor in der Beilage zum Klausenburger Multés Jelen 1844. — Neigebauer Dacia 97.)